

Großdeutscher Volksfreund

Wir sparen
Kohle, Gas und Strom
für die Rüstung!

Nr. 96

Der „Großdeutsche Volksfreund“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis: frei Haus durch Träger 1,20 RM, durch die Post 1,10 RM (ausschließlich Zuzahlung). Postfach-Nr. 1223, Leipzig. Stadtbank-Nr. 100 L. G. Nr. 22.

und Schwarzenberger Tageblatt

Verlag: C. W. Götter, Aue, G.
Geschäftsstellen: Aue, Ruf Sammel-Nr. 2541, Schneeberg 310
Schwarzenberg 3124 und Böhmisches Amt Aue) 2940.
Dienstag, den 25. April 1944

Für Rückgabe unverlangt eingereicherter Schriftstücke usw. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Bei Verfügen von hoher Hand keine Haftung aus laufenden Verträgen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ersatzpflicht.

Jahrg. 97

Schwerer Schlag unserer Luftwaffe gegen Bristol.

40 Sowjetflugzeuge beim Angriff auf deutsches Geleit am Nordkap abgeschossen. Vorstoß deutscher Marineeinheiten gegen den Hafen von Anzio.

Volter Abwehrerfolg bei Sewastopol.

Der OKW-Bericht von gestern:

Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Sewastopol griffen die Sowjets gestern mit starken Kräften unter Einsatz zahlreicher Panzer und Schlachtflieger an. Unsere tapferen Truppen errangen nach harten Kämpfen einen vollen Abwehrerfolg und vernichteten 57 Panzer. Deutsche Jagd- und Schlachtflieger schossen 27 Sowjetflugzeuge ab.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits brachten im Seegebiet westlich Sewastopol sechs sowjetische Bomber zum Absturz.

In den schweren Abwehrkämpfen der letzten Tage zeichnete sich eine Flakdivision unter dem Befehl des Generalleutnants Bickert besonders aus. Sie vernichtete in der Zeit vom 8. bis 23. April 105 feindliche Flugzeuge und 82 Panzer.

Zwischen den Karpaten und dem oberen Dnjepr gewann der Angriff der deutschen und ungarischen Truppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand weiter Boden. Gegenstände der Volkswirtschaft wurden abgewiesen.

Südwärts Karwa blieben mehrere feindliche Angriffe ohne Erfolg.

Bei einem Angriff sowjetischer Bomber auf ein deutsches Geleit vor der nordnorwegischen Küste wurden 40 feindliche Flugzeuge, davon 37 in Luftkämpfen und drei von Sicherungsfahrzeugen der Kriegsmarine, abgeschossen.

Im Landekopf von Nettuno wurde ein von Panzern unterstützter Vorstoß des Gegners südlich Aprilia durch zusammengefaßte Artilleriefeuer zerschlagen.

Durch einen überraschenden Angriff von Einheiten der deutschen Kriegsmarine auf den Hafen von Anzio wur-

den eine Korvette versenkt, ein Dampfer torpediert und in den Hafenanlagen umfangreiche Schäden angerichtet.

An der adriatischen Küste drangen Stoßtrupps in die feindlichen Stellungen ein, vernichteten mehrere Stützpunkte und fügten dem Gegner Verluste zu.

Deutsche Schnellboote versenkten in der vergangenen Nacht vor der englischen Südküste einen Dampfer mittlerer Größe und beschädigten in hartem Kampf mit britischen Zerstörern und Schnellbooten ein feindliches Boot schwer.

In den Morgenstunden des 24. April stellten deutsche Seestreitkräfte im Seegebiet von Cherbourg mehrere britische Schnellbootverbände zum Kampf. Zwei der feindlichen Boote erhielten Artilleriebeschüsse, eins von ihnen wurde in sinkendem Zustand beobachtet.

Nordamerikanische Bomber griffen am 23. April mehrere Orte im Raum von Wien an. Besonders in Wiener Neustadt entstanden Schäden und Personenvverluste. Durch deutsche und ungarische Jäger sowie durch Flakartillerie wurden 31 feindliche Flugzeuge, in der Mehrzahl viermotorige Bomber, vernichtet.

Bei Vorstößen feindlicher Jagdverbände nach West- und Südwestdeutschland sowie über den besetzten Westgebieten wurden 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe britischer Bomber gegen das Ostseegebiet und den Raum von Rannheim. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Major Baer, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, errang im Kampf mit britisch-nordamerikanischen Flugzeugen seinen 200. Luftsieg.

Starke Geschwader schwerer deutscher Kampfflugzeuge führten in der vergangenen Nacht einen zusammengefaßten Angriff auf Bristol, der ausgedehnte Brände und große Zerstörungen zur Folge hatte.

(Wiederholt, da in einem Teil der gestrigen Auflage nicht enthalten.)

Englands Stern im Sinken.

Großbritannien hat vor fünf Jahren Europa im Namen der Freiheit der kleinen Völker in Brand gesetzt. Heute aber muß man sich fragen, was von diesen angeblichen Kriegszielen Englands noch übrig geblieben ist, schreibt ein rumänisches Blatt. Es ruft die Haltung Englands gegenüber Finnland, den baltischen Staaten, Polen und Rumänien in Erinnerung und nennt das britische Vorgehen gegen die Unantastbarkeit der Diplomaten und damit gegen Souveränität der neutralen Staaten eine ungeheuerliche und groteske Maßnahme. „Zum ersten Male, seit es internationale Beziehungen gibt, deren Gesetze selbst bis in den schwarzen Erdteil hinein anerkannt werden, tritt das Wesen des Parlamentarismus und der demokratischen Briten diese Abmachungen des internationalen Verkehrs mit Füßen.“ Die Zeitung verweist dem gegenüber auf die Korrektheit, die in Berlin beobachtet werde. „Deutschland führt auch seit fünf Jahren Krieg und ist gezwungen, nicht nur die Sicherheit des Reiches, sondern die des ganzen Kontinents zu schützen. Wann aber hat man jemals gehört, daß Deutschland sich gegenüber den diplomatischen Vertretern der Neutralen irgendwie einen Uebergriff erlaubt hätte? Man könne das britische Vorgehen als Zeichen der Schwäche und Verzweiflung werten. Auf jeden Fall erkenne man daran die ganze Brutalität der britischen Geistesverfassung und die Mißachtung der anglo-amerikanischen Welt gegenüber den Völkern und Staaten Europas, nicht zuletzt gegenüber den sog. „heiligen Prinzipien“, in deren Namen sie angeblich kämpfen. „Wer noch an Großbritannien glaubt, erlebt heute den vollkommenen Zusammenbruch aller Illusionen. Die Aufhebung der Diplomatenvorrechte in London spricht die Sprache jener Ehrlosigkeit, die im Falle eines anglo-amerikanischen Sieges auch uns aufgezwungen werden würde.“

In die anglo-amerikanischen Erörterungen über den Wirtschaftsdruck auf die neutralen Staaten haben sich nun auch die Sowjets eingeschaltet. Ihre Zeitschrift „Woina i Rabotschny Klas“ gibt der Auffassung des Kremis Ausdruck, indem sie erklärt, auch die Sowjetunion könne nicht damit einverstanden sein, daß die Neutralen Deutschland durch ihren Handel helfen. Treffend bemerkt die schwedische Zeitung „Aftonbladet“, die Schatten Moskaus würden auch hier deutlich sichtbar. Unterdessen werden die Drohungen gegen die kleinen Staaten von der englischen und nordamerikanischen Presse fortgesetzt. Es zeichnen sich die Umrisse der geplanten Diktatur ab, die die Feinde im Falle ihres Sieges zu errichten wünschen. Die englische Zeitschrift „Economist“ deutet diese Pläne ziemlich offen an, wenn sie schreibt, die Neutralen müßten sich darüber klar werden, daß ihnen von den Großmächten in ihre Angelegenheiten hineingeredet würde. Man scheint mit dem Wirtschaftsdruck die neue Weltordnung einmal durchgezieren zu wollen. Die Bemerkungen der anglo-amerikanischen Presse zu diesem Thema lassen keinen Zweifel darüber, daß für die kleinen Staaten im Weltbild der imperialen Mächte kein Platz vorgesehen ist.

Daß sie sich bei der Schikantierung der Neutralen von den USA und der UdSSR vorchieben lassen, zeigt die schwache Stellung der Briten im Kreise der „Alliierten“. Diese kommt eben in beweglichen Klagen der Londoner Wochenzeitschrift „New Leader“ zum Ausdruck, die schreibt: „Der Krieg beschleunigt den Zerfall des britischen Kapitalismus und des britischen Empires, der schon um die Jahrhundertwende einsetzte. Seht geht diese Entwicklung mit Riesenschritten zu Ende. England wird zwischen einem immer revolutionärer werdenden Europa und einem räuberischen amerikanischen Superimperialismus erdrückt. Während das britische Kapital ver sucht, das „Kreuz aus Gold der Dankes“ abzuschütteln, sinkt sein Stern immer schneller am politischen Himmel. Der Reichtum verfügt nicht mehr über 500 Millionen Kulis und den Löwenanteil der Weltmärkte. Die in der Welt aufsteigenden neue Kräfte sind sein Feind: amerikanischer Imperialismus, asiatischer Nationalismus, bolschewistischer Militarismus und Europas soziale Revolution. Sie bringen den englischen Imperialismus in tödliche Gefahr, an dem sich das Wort erfüllt, „Wehe der Vestigten“. Die Londoner City hat die Welt 400 Jahre hindurch ausgeplündert. Die britischen Konservativen versuchen sich mit allen Mitteln zu wehren. Die Labour- und die Liberale Partei aber sehen sich aus Dummköpfen zusammen, aus ganzen Rudeln altmodischer Romantiker, die mit einer Treue an ihrem veralteten geistigen Rüstzeug des 19. Jahrhunderts festhalten, die einer besseren Sache wert wäre.“ Bf.

Unabhängiges Kanada . . .

Der Sprecher des kanadischen Unterhauses verlas einen Brief Roosevelts an den neuen USA-Botschafter in Kanada, der die Absicht Washingtons zum Ausdruck bringt, Kanada immer mehr aus dem Empire herauszubringen. Dieses Bestreben findet bei den Kanadiern offenbar Gegenkommen. Die englische Wochenzeitschrift „Spectator“ schrieb dieser Tage, fast jeder Engländer sei betroffen, wie wenig sich Engländer und Kanadier verstanden. Die Kanadier fühlten sich als eine völlig freie Nation und seien sich bewußt, daß Kanada eine führende Rolle spielen werde. In Ottawa empfinde man größte Abneigung gegen den Begriff Empire, weil das Wort einen kolonialen Beigeschmack habe, und wolle dies durch die Einrichtung eigener Gesandtschaften und Botschaften in fremden Staaten zum Ausdruck bringen.

Der neue OKW-Bericht liegt bei Drucklegung noch nicht vor.

Zusammenkunft Führer - Duce.

Einsatz aller Machtmittel für die kommenden Entscheidungen.

Der Führer und der Duce hatten am 22. und 23. April eine Zusammenkunft. Im Verlauf der gemeinsamen Besprechungen, die im Geiste der alten Freundschaft stattfanden, wurden die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Probleme erörtert, die die beiden Länder und ihre gemeinsamen Ziele betreffen. Der Duce übermittelte dem Führer den Entschluß der republikanisch-faschistischen Regierung als der einzigen Vertretung des gesamten italienischen Volkes, ihren Kampfeinsatz an der Seite der Verbündeten des Dreimächtepaktes weiter zu aktivieren. Dieser Entschluß hat die wärmste Anerkennung gefunden, und das Bestreben der Regierung des Duce wird von der Reichsregierung wirksam unterstützt.

Die Entschlossenheit der Dreierpartei, den Krieg gegen die Bolschewisten des Ostens und die Juden und Plutokraten des Westens siegreich zu beenden und den Völkern ein Leben auf der Grundlage einer neuen und gerechten Ordnung zu gewährleisten, fand ihren Ausdruck in den Darlegungen des Führers über die Kräfteentfaltung und den Einsatz aller Machtmittel für die kommenden Entscheidungen und die Nachkriegszeit. In den Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce, an denen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel und von italienischer Seite Marschall Graziani und Staatssekretär Mazzolini teilnahmen, wurde der urchsütterliche Entschluß bekräftigt, den Kampf Seite an Seite bis zur Erringung des Endesieges und zur Durchsetzung der von der Achse und den Mächten des Dreierpaktes erzielten politischen Ziele fortzuführen. An der Zusammenkunft zwischen dem Führer und dem Duce nahmen auch der deutsche Botschafter und Bevollmächtigte des Großdeutschen Reiches in Italien und der italienische Botschafter in Berlin teil.

Im Anschluß an die Zusammenkunft mit dem Führer beauftragte der Duce auf einem Truppenübungsplatz die dort in Aufstellung befindlichen italienischen Divisionen und überlegte sich von dem Stand ihrer Ausbildung und Ausrüstung. An der Besichtigung nahm ferner Marschall Graziani teil. Die italienischen Gäste wurden geführt durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, und den Befehlshaber des Ersatzheeres, Generaloberst Fromm.

Die Schwerter für General Jordan.

Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern an General der Infanterie Hans Jordan, Komm. General eines Armeekorps, als 64. Soldaten der Wehrmacht. Bereits im Juni 1940 erhielt Jordan als Oberst für den Maasübergang und die Erringung starker Festungswerte von Maubeuge das Ritterkreuz. Mit seinem Breslauer Inf.-Regiment zeichnete er sich auch zu Beginn des Ostfeldzuges wiederholt hervorragend aus, so daß er im Januar 1942 das Eichenlaub erhielt.

Seit Nov. 1942 steht der General an der Spitze eines Armeekorps, mit dem er in den Abwehrschlachten von Witebsk immer wieder den Ansturm der Bolschewisten erfolgreich abgewehrt hat. Jordan wurde 1892 als Sohn eines Standesbeamten in Scheuer (Kr. Rastatt/Baden) geboren. Im ersten Weltkrieg wurde er als Frontoffizier mehrfach verwundet. Auch nach 1918 blieb er Soldat und war vor dem gegenwärtigen Kriege zuletzt als Oberst Kommandeur einer Lehrguppe an der Kriegsschule Wiener Neustadt.

Neue Eichenlaubträger.

Das Eichenlaub erhielten Oberst Lothar Schulz, Komm. eines Fallschirmjäger-Regiments, als 459., und Leutnant Günther Schack, Staffelpatruillenführer in einem Jagdgeschwader, als 460. Soldat der Wehrmacht. Oberst Schulz, als Sohn eines Kantors 1907 in Königsberg (Ostpr.) geboren, hat sich in den schwersten Kämpfen an der italienischen Front in vorbildlicher Weise ausgezeichnet. Lt. Schack, der 26jährige Sohn eines Superintendenten, ist Ostpreuße. Er hat 134 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Ferner wurde mit dem Eichenlaub ausgezeichnet Major Dremes, Pat.-Komm. in einem Panzerregiment, der bereits mehrfach im OKW-Bericht genannten schlef. 5. Panz.-Div., als 458. Soldat der Wehrmacht. Er hat sich bei der Befreiung der in der Stadt Kowel ausstarbenden deutschen Besatzung besonders bewährt. Dremes wurde 1907 in Nister/Munsterlager als Sohn eines Landwirts geboren.

Tiefangriffe der Luftgangster gegen die Bevölkerung.

Aus Berlin wird geschrieben: Seit einigen Tagen ist in der Anwendung des englisch-amerikanischen Luftterrors eine neue verbrecherische Methode festzustellen. In einigen Gauen des Reichsgebietes haben die Luftgangster den Terror gegen die Zivilbevölkerung durch Tiefangriffe erweitert. Jagdflugzeuge beschossen mit Maschinengewehren aus geringer Höhe Frauen und Kinder in den Straßen der Städte und Bauern auf dem Felde. Dabei mußte festgestellt werden, daß es sich nicht um Einzelkaten morderischer Luftbanditen handelt, sondern um bewußte und systematische Anwendung einer neuen Taktik. Das deutsche Volk wird auf diese neue Art des Luftverbrechens mit der Haltung und Abwehrkraft antworten, die es seit jeher im Bombenkrieg bewies. Unter dem Eindruck der hohen Verluste bei den Einfügen geht der Feind zu Methoden über, die seiner Verzweiflung über die ausgebliebene Wirkung der Bombenangriffe auf das deutsche Volk Ausdruck geben. Es gibt keine militärische Begründung zur Rechtfertigung dieser Methode. Verlorne Frauen und Kinder in den Straßen niederzuknallen, das ist nicht mehr eine Angelegenheit der Kriegführung, sondern gehört in das Gebiet der Kriminalität.

Deutscher Jäger schöß drei Aufklärer ab.

In den Morgenstunden des Sonntags kam es über den Alpen zu Luftkämpfen zwischen einem deutschen Jäger und sechs feindlichen Aufklärungsflugzeugen, von denen der eine Jäger nacheinander drei abschöß.